

## Ein Leitbild für Kürten: Die Bürger entscheiden

*Alle Einwohner sind eingeladen, sich mit der Frage „Wie soll Kürten 2020 aussehen?“ zu beschäftigen*

**KÜRTE**N - Die Leitbilddebatte dreht sich um die zentrale Frage „Wie soll Kürten im Jahre 2020 aussehen?“. Es geht darum nachhaltige, planvolle und wirtschaftliche kommunale, strategische Ziele anzugehen und nach Möglichkeit mit konkreten Maßnahmen zu verbinden.

Der Bürgermeister wurde im Frühjahr diesen Jahres vom Rat beauftragt, unverzüglich mit der Erarbeitung eines 'Leitbildes Kürten 2020' zu beginnen und dieses Ziel zügig zu verfolgen.

Diese Maßnahme ging auf eine Initiative der SPD-Fraktion zurück, die die Leitbilddebatte über einen Antrag im Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Touristik und Kultur auf den Wege gebracht hatte. Der wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Der Leitbildprozess sieht vor, alle Arbeitsschritte unter direkter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Kürten in Ortsteilversammlungen und unter sach- und fachkundiger Führung eines Moderators abzuwickeln. Besonderes Gewicht ist dabei auf die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger über die gesetzlich vorgeschriebenen Richtlinien hinaus zu legen.

Im Leitbild Kürten 2020 sollen insbesondere die Kriterien zur Wahl geeigneter Wohnstandorte, Grenzen für den Einwohnerzuwachs, Wachstumsziele, wie z.B. die Gewerbeflächenreform und -entwicklung, Grundlagen der Finanzkonsolidierung und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen in der Gemeinde festgelegt werden.

Der Rat hat mit seinem Beschluss die Absicht bekundet, das Leitbild Kürten 2020 spätestens in seiner Sitzung im Dezember 2006 zu verabschieden und dann kontinuierlich fortzuschreiben.

Zwischenzeitlich ist der Leitbildprozess in Gang gekommen und von folgenden Kernthemen bestimmt:

1. Was schätzen wir an unseren Wohnorten, der Gemeinde und Region aus der Sicht unserer täglichen Erfahrungen?
2. Welche Mängel und Konflikte werden gesehen, welche Bedürfnisse sind nicht befriedigt?

3. Welche Defizite oder Konflikte müssen akzeptiert oder sollen bzw. können und auf welche Weise gemildert oder behoben werden?
4. Wohin sollen sich die Wohnorte, soll sich die Gemeinde (in der Region) in Zukunft entwickeln?
5. Welche Merkmale werden als schutz- oder verbesserungsbedürftig oder entwicklungsfähig angesehen?
6. Wie können mögliche oder wahrscheinliche Veränderungen der Gesellschaft, der Wirtschaft, des Wohlstands, der Umwelt in einem Leitbild für die Gemeinde berücksichtigt werden?
7. Wie soll 2020 unsere (Kultur-) Landschaft aussehen, unsere Dörfer gestaltet sein?
8. Welches Bild machen wir uns von der Zukunft unserer Gemeinde?
9. Wie sollen bzw. können die Bürgerinnen und Bürger aktiv an den (politischen) Entscheidungen zur Entwicklung und Gestaltung der Gemeinde beteiligt werden?
10. Wie kann das Verhältnis von kommunalpolitischem Auftrag, Verwaltungshandeln und Engagement der Bürgerinnen und Bürger besser und vertrauenswürdiger gestaltet werden?

Die Sozialdemokraten als Initiatoren des Leitbildes freuen sich ganz besonders auf diesen Prozess und werden ihn mit dem nötigen Geschick und Augenmaß begleiten: Zunächst einmal sind aber die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Kürten gefragt. Wünschenswert ist, dass diese sich zahlreich einbringen und zu einem guten Gelingen beitragen. Unsere landschaftlich reizvolle Gemeinde Kürten hat es verdient, in diesem Maße und Umfang erhalten zu bleiben und weiterhin mit Ausblicken auf natürliche Ressourcen gefördert zu werden.

Ende Oktober fanden sich die örtlichen Leitbildgruppen zusammen. Ein Einstieg in die Arbeit ist aber jederzeit möglich. Interessierte können sich bei den Sprechern der einzelnen Gruppen melden. Weiterführend Informationen finden sich auch auf der Internetseite der Gemeinde unter [www.kuertener.de](http://www.kuertener.de). (wp)

**Lokale Gruppen zur Diskussion des Leitbildes Kürten 2020 haben sich für die Ortsteile Dürscheid, Bechen, Biesfeld, Kürten und Olpe gegründet. Die Termine dieser Gruppen können Sie bei der Verwaltung der Gemeinde Kürten, Herrn Breick, Tel.: 02268-939174 oder per eMail: [ludger.breick@kuerten.de](mailto:ludger.breick@kuerten.de) erfragen.**

*Wir wünschen Ihnen ein frohes Fest, einen guten Rutsch in das kommende Jahr und ein erfolgreiches und vor allem gesundes Jahr 2006!*

*Redaktion des Kürtenener Kuriers*

### Aus dem Inhalt:

- Bekik fördert Jugendarbeit
- Initiative zur Bürgerstiftungsgründung
- Dauerbrenner Splash-Bad
- Gewerbegebiet Unterrossenbach
- Kinderzirkus hat noch Plätze frei



**Besuchen Sie uns im Internet:  
[www.kuertener-kurier.de](http://www.kuertener-kurier.de)**



## De Kue' ter Jupp sacht:

*Letzens wor ich mit mingem Trekker ungerwäs no de Spitz. Ich wollt en lekker Wusch an der Bud essen.*

*Grad uss Dürscheid eruss, stunt ich do und alle anderen vür mir ooch.*

*Selbst ze Foos mit mingen ahlen Knochen wör ich do schneller jewäsen.*

*Dann fing minge Trekker och noch an ze stotteren.*

*So jet, nu jeht der och noch kapott.*

*Äver do soh ich, dat et den anderen Autos och nit besser jing. Hoppelnd wie die kleen Häschen quälten se sich de Stroß erop no Spitz.*

*Von mingem Trekker uss lurte ich up de Stross und wuss sofort wat los wor.*

*Die Stross no de Spitze sühd uss, als ob de Franzos ihr Atomtests he und nit in de Südsee jemaht hätten.*

*Dat is nit jot für de Stossdämpfer und für uns all, die he ungerwäs sin, sehr jefährlich.*

*Am annern Morjen loos ich in der Zeitung dat mer in Zokunft do nur noch 20 Kilometer fahre sall. Wat fürn verrückte Idee! En kleen Schild upjestaal un dann is alles widder jot?*

*Schneller als 20 kann man do doch sowieso nit fahren.*

*Ich sofort an dat Telefon und im Roothus anjeroven. Die meenten ävver, dat et so jet wie ne Landesbetrieb für Strassenbau jibt, der sich um so jet kümmert. Der wollt die Stross och ald ins ins neu maachen. Äver nu hätt die neuje Rejierung in Düsseldorf ihr Breeftäsch zujemaht. Und nu würd dat nüs mit der neujen Stroß.*

*Dat is doch alles Kappes! Die Stross is so jefährlich, dat et en Wunder is, dat do noch so winnich passet is. Dat darf doch nit wohr sin. Die Herren Politiker sollen sich jetz ins jefälligst um unsere Strossen kümmern.*

*Würd der Herr Rüttjers in Dürscheid wonen, dann hätten mer dat Problem janz sicher nit.*

## BEKIK kümmert sich um Jugend in Kürten

*Verein schafft Raum für Kinder und Jugendliche*

BEKIK ist vor fünf Jahren gegründet worden, weil es in unserer Gemeinde viele Kinder und Jugendliche auf unseren Straßen und Plätzen gab (und immer noch gibt), die sich selbst überlassen waren und ihre Freizeit nutzten, um sich in Gruppen zu treffen. Hierzu fanden sie weder Räume vor, wo sie dies geschützt und unabhängig von Vereinsmitgliedschaften tun konnten, noch Menschen, die sich um sie kümmerten und sie akzeptierten.

So schuf BEKIK ein tolles dezentrales Angebot mit mittlerweile 5 Jugendtreffs mit Internetcafés in Dürscheid, Biesfeld, Bechen, Kürten-Mitte und zuletzt in Bornen und stellte hierfür eine sozialpädagogische Fachkraft ein (Beschäftigungsumfang 80%), die die Kinder und Jugendlichen nicht nur in diesen Treffs betreut, sondern im Rahmen der „aufsuchenden Jugendarbeit“ auch an ihren Treffpunkten auf den Straßen und Plätzen anspricht, wo sie sich jeweils aufhalten. Wegen der Stellenkürzungen in 2004 ruht der Treff in Bechen leider zurzeit.

Die Einrichtung der Jugendtreffs wurde ausschließlich durch Spenden und Fördermittel ermöglicht. Die Stelle der sozialpädagogischen Fachkraft (ohne die eine solche Arbeit gar nicht möglich wäre) wird gemeinsam finanziert durch die fünf katholischen und zwei evangelischen Kirchengemeinden von Kürten, der Kommunalgemeinde Kürten und dem Jugendamt des Rheinisch Bergischen Kreises und aus Mitgliedsbeiträgen unseres Vereins.

Die Jugendtreffs sind gut angenommen. Neben den jugendlichen Besuchern, die am späten Nachmittag und am Abend kommen, interessieren sich seit geraumer Zeit immer mehr Kinder in den frühen Nachmittagsstunden für unser Angebot.

Durch den Einsatz unserer Sozialpädagogin Frau Iris Tyroff ist es möglich, jeden Treff einmal in der Woche zu öffnen. Das ist aber für die Kinder und Jugendlichen zu wenig. Daher bemühen wir uns, die Öffnungszeiten durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Honorarkräfte zu erweitern. Auch soll das inhaltliche Angebot verbessert werden: geplant ist eine fachgerechte Mediennutzung, bessere Integration der Migranten,

Ferienfreizeiten, Drogen- und Aggressionspräventionsmaßnahmen, Bewerbungstrainings, und Hausaufgabenunterstützung.

### Suche nach Sponsoren:

Um diese Angebote zu realisieren, benötigen wir dringend Geld. Auf staatlicher Seite werden die Finanzmittel für die offene Jugendarbeit immer weiter zurückgenommen, so dass wir hier keine ausreichende finanzielle Förderung erwarten können. Ein zusätzlicher Öffnungstag in einer unserer Einrichtungen kostet ca. 120,- Euro.



Verein zur Förderung der Begegnung von Jugend und Kirchen in Kürten e.V.

Daher wenden wir uns an Sie mit der Frage:

### Wollen Sie nicht unser Sponsor werden?

Auch geringe Beiträge können für unsere Arbeit eine große Hilfe sein. Wir werden Ihre Unterstützung werbewirksam in der Öffentlichkeit bekannt machen.

Können wir hierüber miteinander ins Gespräch kommen?

Ansprechpartner für Sie sind in diesem Fall unser Vorsitzender, Herr Norbert Broich, oder unser Sponsorenbeauftragter, Herr Rainer Speil, Tiefskaule 2, 51515 Kürten, Tel: 02268-906720

### Unser Spendenkonto lautet:

Raiffeisenbank Kürten-Odenthal  
BLZ 37069125  
Kontonummer: 7597010.

Spendenbescheinigungen fürs Finanzamt werden selbstverständlich ausgestellt.



Norbert Broich  
Ahlendung 56  
51515 Kürten



02207-81952

# Das Bad ist in dieser Form finanziell nicht mehr tragbar

Interview mit dem Vorsitzenden der SPD-Fraktion Hanno Filz zur Entscheidung, das Splash-Bad stillzulegen



**Wir fragen zu den aktuellen Entwicklungen zum Splash-Bad bei Hans-Jochen Filz, Vorsitzender der SPD-Fraktion in Kürten nach.**

Zur Person:

Vorsitzender der SPD-Fraktion in Kürten  
Mitglied im Aufsichtsrat der Bad-GmbH

Kontakt:

Tel.: 02268-6222

eMail: [hanno.filz@spd-kuerten.de](mailto:hanno.filz@spd-kuerten.de)

**KÜRTENER KURIER: Herr Filz, wie stellt sich für Sie die aktuelle Lage\* des Splash-Bades dar?**

**Hanno Filz:** Es gibt einen Ratsbeschluss vom 28. September, der vorsieht, das Bad zum 30.06.2006 stillzulegen, wenn bis dahin keine, im Sinne der Gemeinde, wirtschaftliche Alternative in Aussicht ist. Der Beschluss beauftragt die Verwaltung darüber hinaus, Zeiten für das Schulschwimmen in anderen Bädern zu sichern und auch Möglichkeiten zu suchen, das Vereins- und Seniorenschwimmen am Leben zu erhalten.

**KURIER: In der Diskussion kursierten mögliche Alternativen das Bad zu retten., Wie beurteilen Sie diese?**

**Filz:** Alternativen zur Badrettung sind wünschenswert. Grundlage muss aber immer die Finanzierbarkeit sein. Wir dürfen den Gemeindehaushalt nicht noch mehr belasten. Bis zum heutigen Tage kann ich nur wenig dazu sagen. Ich weiß auch nur, was in der Zeitung gestanden hat. Weder den Ratsmitgliedern noch den Vertretern des Aufsichtsrates der Bad-GmbH liegen irgendwelche schriftlichen Konzepte vor!

**KURIER: Die Mehrheit im Rat, alle Parteien haben zugestimmt, war mit 25 Stimmen überwältigend. Warum ist diese einhellige Entscheidung angesichts der lange bekannten Probleme nicht viel früher gefallen?**

**Filz:** Wir drängen schon lange auf eine Entscheidung zu diesem Thema. Bereits

1999 sind wir zu der Einsicht gelangt, dass das Bad nicht mehr bezahlbar ist. Damals hätte ein konsquentes Handeln evtl. noch das Schlimmste vermeiden können. Die SPD hat mehrer Anläufe hierzu unternommen, u.a. das Bürgerbegehren im Jahr 2003. Wir sind aber von einer Ratsmehrheit immer niedergestimmt worden. Im Angesicht der finanziellen Probleme der Gemeinde, vor allem, da wir im Haushalts-sicherungskonzept sind und kaum noch Entscheidungsmöglichkeiten in Finanzfragen haben, hätte dies früher passieren müssen. Die SPD hat den Investorenwettbewerb abgewartet. Nach dessen Scheitern haben wir auf eine schnelle Lösung gedrängt. Es macht den Eindruck, dass viele der anderen Parteien diese, unserer Meinung nach unabwendbare aber auch traurige Entscheidung, aussitzen wollten. Dass diese unpopulär ist, ist offensichtlich, ändert aber nichts an den Tatsachen!

**KURIER: Noch einmal nachgefragt: Ist die SPD gegen das Bad?**

**Filz:** Nein! Wir haben uns immer etwas Anderes gewünscht. Wenn das Bad moderate Verluste einfahren würden, hätten wir es nie zu Diskussion gestellt. Sollten sich jetzt aus den neuen Intitiativen Perspektiven ergeben, das Bad zu retten, werden wir diese freudig begrüßen und mittragen. Ich muss aber betonen: Jede Lösung darf den Haushalt der Gemeinde nicht mehr in dem Umfang wie bisher belasten und sie muss schnell fallen. Das Geld fehlt uns an allen Ecken und Enden, bei unseren Schulen, bei der Schülerbeförderung, im Bereich der Sanierung der Straßen, in der Seniorenarbeit und bei vielem Anderen mehr.

**KURIER: Bedeutet der Beschluss des Rates, dass Kürtener Kinder in Zukunft kein Schulschwimmen mehr haben werden?**

**Filz:** Nein, auf gar keinen Fall. Der Beschluss des Rates sieht vor, Wasserflächen in anderen Gemeinde zu mieten. Dies wird wesentlich günstiger sein als die jetzige Lösung. Als SPD drängen wir darauf, dass die Verwaltung hier schnell handelt, damit ab dem neuen Schuljahr unsere Schülerinnen und Schüler im wahrsten Sinne des Wortes

auf „nicht dem Trockenen sitzen“. Wichtig ist aber auch, den örtlichen Senioren und Vereinen ähnliche Hilfestellung zu geben. Wir möchten z. B., dass die örtliche DLRG auch noch sinnvoll arbeiten kann, wenn das Bad stillgelegt werden muss!

**KURIER: Wenn nun tatsächlich am 30.06 nächsten Jahres die Türe des Bades schließen sollte, was passiert mit dem Bad? Muss es abgerissen werden?**

**Filz:** Nein. Wir sehen dies nur als allerletzte Möglichkeit an. Jede andere sinnvolle Nutzung, die das Gebäude erhält, ist möglich.

**KURIER: Wie hoch ist denn nun die tatsächliche Entlastung für den Haushalt? Die Stilllegung des Bades löst die Finanzprobleme doch nicht?**

**Filz:** Mindestens 300.000 Euro könnten durch den Stilllegungsbeschluss eingespart werden, wenn wir konservativ rechnen. Denkbar wären jährliche Einsparungen von bis zu 500.000 Euro zugunsten des Gemeindehaushaltes. Auf den Abschreibungs-zeitraum des Bades von noch bevorstehenden mindestens 15 Jahren würden dies 4,5 bis 7,5 Mio. Euro machen.

**KURIER: Welche Rolle haben die mit dem Bad verbundenen Arbeitsplätze in der Diskussion gespielt?**

**Filz:** Sie können mir glauben, dass dies in unseren Beratungen eine sehr wichtige Rolle gespielt hat. Wir haben als einzige Partei bei der Erarbeitung des interfraktionellen Antrages, der sich mit der Stilllegung befasst, darauf gedrungen, einen Passus einzusetzen, der einen Sozialplan für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorsieht. Wir sind hier von den anderen Parteien im Ältestenrat überstimmt worden!

Es gibt ein weiteres Problem: Das Bad hat keinen Betriebsrat, der sich für die Interessen der Belegschaft einsetzen könnte.

**KURIER: Herr Filz, wir danken für das Gespräch!**

\* Das Interview wurde am 20.11.2005 geführt.

## Gewerbegebiet Unterrossenbach schadet Bechen

**BECHEN** - Auch nach dem Beschluss des Planungsausschusses im Oktober dieses Jahres, weiterhin für Unterrossenbach Flächen als Gewerbegebiet auszuweisen, gibt die Kürtener SPD ihren Widerstand gegen die Planung nicht auf. Die SPD-Vertreter im Ausschuss waren die einzigen, die Unterrossenbach streichen wollten. CDU, BfB und FDP stimmten für die Planung.

„Wir befürchten, dass vor allem Bechen stark unter dem neuen Gewerbegebiet zu leiden haben wird. Schon jetzt steht der Verkehr hier häufiger, als dass er rollt. Mit Unterrossenbach würde vor allem der Schwerlastverkehr, der durch Bechen müsste, massiv zunehmen. Unterrossenbach bedeutet den Verkehrsinfarkt für Bechen“, prognostiziert Stefan Doepel, der für die SPD den Ortsteil Bechen betreut.

Das Gewerbegebiet Unterrossenbach war als „Ökologisches Gewerbegebiet“ geplant, d. H., die Fläche sollte weniger stark genutzt werden, vornehmlich umweltschonendes Gewerbe sollte angesiedelt sein. Versprochen war auch eine zum normalen Verfahren deutlich intensivere Bürgerbeteiligung. Nach dem jetzigen Stand der Dinge ist hiervon weit und breit nichts zu sehen, argumentieren die Sozialdemokraten.

Die SPD in Kürten ist nicht grundsätzlich gegen neue Gewerbeflächen, sondern für eine moderate Ansiedlung von Gewerbe in der Gemeinde. Nach Meinung der SPD gehören Gewerbeflächen in den Randbereich der Gemeinde.

Mischflächen, die kleiner als zehn ha sind, reichen aus. Im Vorentwurf des Flächennutzungsplans hat der Planungsausschuss sechs Hektar mehr an Mischgebietsfläche und fünf Hektar mehr an Gewerbegebietsfläche ausgewiesen als der grundlegende Beschluss des Rates der Gemeinde Kürten vorsieht. Diese Flächen (u. a. in Spitze und um das Splash-Bad herum) könnten ohne weiteres als Alternativen zu Unterrossenbach (elf Hektar) genutzt werden, hofft die SPD.

Die ausführliche Meinung der SPD zu Unterrossenbach und auch der Text des Flugblattes kann im Internet unter [www.spd-kuerten.de/unterrossenbach](http://www.spd-kuerten.de/unterrossenbach) nachgelesen werden. (sd)

# Zukunft aktiv gestalten

Die SPD-AG für Seniorinnen und Senioren stellt sich vor

**KÜR TEN** - Das Motto der Arbeitsgemeinschaft 60 plus lautet: „Zukunft aktiv gestalten“.

In dieser Arbeitsgemeinschaft sind seit über zehn Jahren ältere Menschen über 60 Jahre vereint, um politisch aktiv zu sein und ihr erworbenes Wissen und Können und ihre Erfahrungen der nachfolgenden Generation zur Verfügung zu stellen. Nur das Miteinander der Generationen bringt der Gesellschaft Vorteile!

Die AG SPD 60 plus unterstützt eine solidarische, friedfertige Gesellschaft. Dabei sind die „Alten“ durch ihr vielseitiges ehrenamtliches Engagement eine tragende Säule beim Gedankenaustausch zwischen Alt und Jung; soweit die zuständigen Ortsvereine dies auch erkennen!

Zurzeit wird in den Altengremien der demografische Wandel mit seinen umfangreichen Auswirkungen für unsere Gesellschaft und Wirtschaft eingehend besprochen.

Seit der Gründung der AG 60 plus 1994 bundesweit in Mainz, setzen sich viele tausend Mitglieder intensiv für Solidarität und Gerechtigkeit zwischen den Generationen ein. Das Motto lautet: „Eine Gesellschaft für alle Lebensalter“.

Der politische Mittelpunkt der AG 60 plus im Rheinisch-Bergischen Kreis, ist Bergisch Gladbach.

Das gesamte Umland wird durch die Vorstandsarbeit unter Leitung von Ruth Brand und Hermann Becker geführt und bedient. Vorstandssitzungen, politische Stammtische und die gesamte Öffentlichkeitsarbeit werden von hier aus gelenkt.

Alle Ortsvereine der SPD sind durch jeweils ein bis zwei gewählte Vertreter im Kreisvorstand präsent. Einige Mitglieder des Vorstandes sind noch immer in den Stadt- und Gemeindeparlamenten aktiv tätig.

Eine solidarische, humane Gesellschaft beweist sich vor allem im Umgang mit den Hilfsbedürftigen. Dies ist seit der Gründung der Arbeitsgemeinschaft eine vordringliche politische Aufgabe.

Noch immer ist das gesellschaftliche Altersbild in unserer Gesellschaft von Vorurteilen und miserabler Informationspolitik negativ behaftet.

**Beispiel:** Die gesamte Pflegeheimpolitik steht seit Jahren auf der politischen Agenda ohne nennenswerte Erfolge für pflegebedürftige Menschen. Daher ist der wachsende Anteil älterer Menschen

als eine Herausforderung, aber zugleich auch als eine Chance für unsere Gesellschaft zu sehen.

Denn die Jungen von heute, sind die Alten von morgen!

Einige Projekte, die bei uns in den Gremien zur Diskussion anstehen:

- Mobilität und gesellschaftliche Partizipation im Alter.
- Wohnen im Alter, neue Wohnformen in Stadt und Land, dabei überzeugende Stadtplaner sowie sehr gute Architekten von Anfang an mitbeteiligen.
- Gesünder im Alter durch Prävention.

Matthias Platzeck sagt als neuer Parteivorsitzender: „Nicht nur die SPD braucht Ressourcen, die die 60 plus Generation bereithält, sondern die gesamte Gesellschaft profitiert von den Erfahrungen der Alten ihrer Arbeit und ihrem Engagement“.

Deshalb müssen alle Generationen ganz schnell die Antwort auf die Frage finden, ob der Sozialstaat in seiner jetzt angestrebten Form überhaupt in der Lage ist, zu beantworten, gegen welche Risiken wir uns noch absichern können.

Politik und Wirtschaft sind augenblicklich in allen Bereichen total überfordert. Das jetzige Herumwursteln, nach bayrischer Art, ist für Frau und Mann auf kommunaler Ebene bis zur Bundespolitik einfach unerträglich.

In den vergangenen Jahrzehnten haben wir alle einen gut funktionierenden Sozialstaat aufgebaut, der jetzt vor dem Ausverkauf steht.

Wird uns die Zukunft einen Europäischen Sozialstaat bescheren, der wie ein Schweizerkäse durchlöchert ist und der die soziale Sicherheit überdimensional und zur Unkenntlichkeit aufgebrösel hat?

Den Anfang einer sozialen-anarchischen Revolution der sozial Benachteiligten, erleben wir z. Zt. in Frankreich.

Wehren wir alle zusammen den Anfängen, denn der von uns allen erarbeitete Sozialstaat ist im Jahre 2005 zum Pflögefall abgewertet worden.

Kontakt und weiter Informationen:



Helmut Pohl  
Tel.: 02268-7977



[helmut.pohl@spd-kuerten.de](mailto:helmut.pohl@spd-kuerten.de)

## RSC Alpenrose Weiden-Kürten 1926 e.V.

Der Radsportverband NRW möchte in Kürten einen Landesstützpunkt errichten.

**WEIDEN** - Der RSC Alpenrose Weiden-Kürten ist in Nordrhein-Westfalen und über die Grenzen hinaus vor allem durch seine erfolgreichen Kunstradfahrerinnen und Kunstradfahrer bekannt. Auch Skigymnastik, Nordic Walking und Radtouristik bietet der Verein an.

Mit seinen 140 Mitgliedern und bis zu fünf ehrenamtlichen Trainerinnen und Trainern werden mehr als 30 Teilnahmen bei Meisterschaften und Pokalfahrten im Jahr bewältigt.



Der Schwerpunkt der Vereinsarbeit liegt auf dem Einer- und Zweier-Kunstradfahren. Hier trainieren Kinder und Jugendliche mindestens zwei Mal wöchentlich mit einem Riesenengagement. Das zeigt sich durch eine unglaubliche Anzahl von Gewinnen an Meisterschaften. Monika Klein ist zum Beispiel die Juniorinnen Landesmeisterin.

Anzeige:

Im Gegensatz zum Fahrrad haben Kunsträder keinen Freilauf und können auch Rückwärts gefahren werden. Sie haben spezielle Hallenreifen und Dornen an den Radnaben. So ein Rad kann über 1200 € kosten.

Wettkämpfe werden nach einem weltweit gültigen Reglement durchgeführt. Dabei können die Sportlerinnen und Sportler aus einem Spektrum verschiedener Übungen wählen, wie zum Beispiel Stehen auf Sattel, Lenker und Armstütze. Auch Sprünge und Fahrten auf dem Hinterrad sind zu bestaunen.

Kunstrad fahren kann man sowohl einzeln, als auch Synchron in Zweier-, Vierer- und Sechsermannschaften. Hierbei wurden Klaus und Frank Berghaus sogar deutsche Vizemeister im Zweier-Kunstradfahren.

Der Radsportverband Nordrhein Westfalen möchte mit dem RSC Alpenrose in Kürten einen Landesstützpunkt errichten. In deren Kader soll der Nachwuchs Carin Rappenhöner, Maren Haase, Svenja Karrasch und Monika Klein kommen.

Am 14.01.2006 richtet der Verein RSC Alpenrose die Vereinsmeisterschaften in Kürten aus. (sd)

### Radsportclub "Alpenrose" Weiden



Klaus Berghaus  
Vorsitzender  
Ammerweg 33, 51515 Kürten



02207-5174

## „Abrollen“ des Vespa-Clubs Bergisch Gladbach



Der „Vespa Club Bergisch Gladbach“ beendete letztes Wochenende die Rollersaison. Zum Abschluss ging die Fahrt am Rhein entlang nach Königswinter. Der Wettergott hatte ein Einsehen und ließ keinen Tropfen vom Himmel fallen.



Falls jemand Lust und Interesse hat, mit seinem Roller dem Club beizutreten, hier die Kontaktdaten:



Heinz Stukenbröker  
Vorsitzender



02202-249108

*Geburtstagsfeier, Kommunion, Konfirmation, Hochzeit, Taufe, Beerdigung, Klassentreffen ...*  
Sie wissen nicht, wo Ihre Gäste preisgünstig schlafen können?

In der Ferienwohnung bei Renate und Reimund Smollen in 51515 Kürten-Dürscheid, Leo-Fahlenbock-Str. 12, ist dies bei bis zu drei Personen möglich (bei Bedarf mit Frühstück). Ein Wohnschlafraum, Küche, Dusche/WC, Flur, Terrasse, Stellplatz, SAT-TV, Telefon, Radiowecker.  
Preise nach Personenzahl und Aufenthaltsdauer.  
Telefon: 02207 / 5103; Fax: 02207 / 911647



## Der Abgang Herrn Horvaths

Es hat nur ein Jahr gedauert. Mit großen Worten begrüßte die CDU Artur Horvath in der Gemeinde. Bürgermeister sollte der werden, nur er könne die Probleme Kürtens in den Griff bekommen.

Auf der CDU-Internetseite war seinerzeit nachzulesen: "Wie angekündigt ziehe ich schon vor der Wahl nach Kürten, weil ich mich voll und ganz den Menschen und dem Leben in Kürten widmen möchte. [...]". Bei der Wahl schaffte er es nicht, sich gegen den parteilosen Bürgermeister Iwanow durchzusetzen. Fortan führte er die Fraktion der CDU und das in die totale Konzeptlosigkeit und Untätigkeit.

Die zahlreichen Ankündigungen, wie die Bechen-Card, die Bürgerstiftung, die Rettung des Splash-Bades, die Sanierung des Haushaltes haben sich in Luft aufgelöst. Nun ist auch Horvath weg. Seine Bilanz: ungenügend. Jetzt hat er seine Umzugskartons wieder aus dem Keller geholt. Seine Vorgängerin Frau Rossolpfauf ließ nach seinem Rücktritt in der Presse sinngemäß verlauten, es wäre in Kürten nicht einfach Politik zu machen, und er wäre wohl mit den Menschen hier nicht klar gekommen.

Es ist sicherlich keine Unterstellung zu behaupten, diese Aussage sei genüsslich gewesen! Präzise hätte es aber lauten müssen: Horvath ist mit den „Partei-freunden“ der CDU nicht klar gekommen.

Längst ist es ein offenes Geheimnis, dass die örtlichen Christdemokraten weitestgehend zerstritten sind. Horvaths Rücktritt ist nicht der Erste. Im letzten Jahr warf der Vorsitzende des Gemeindeverbandes, Erwin Wolter, nach kurzer Zeit das Handtuch.

Es mag der Verdacht aufkommen, dass besonders der politische Gegner eine heimliche Freude über die missliche Situation der CDU empfinden könnte, dem darf aber nicht so sein. Immerhin ist die CDU mit über 40 % der Stimmen bei der letzten Kommunalwahl die deutlich stärkste Kraft geworden. Nur: Sie macht nichts daraus. In der Kommunalpolitik zeichnet die CDU sich nicht durch Initiativen und Ideen aus. Leider. Das ist schlecht für die Gemeinde!

Viel Hoffnung verbindet sich nun mit Horvaths Nachfolger Dietrich Quack. Er, weitgehend frei vom CDU-Stallgeruch, muss es schaffen, die örtlichen Christdemokraten wieder dazu zu bringen, ihre Hausaufgaben zu machen. Dazu ist ihm nur Glück zu wünschen. (hs)

## Abwasserkonzept der Gemeinde

*Die Regel ist der Kanalanschluss, aber nicht um jeden Preis*

Nach einer Europäischen Richtlinie müssen alle Gemeinden ihre Ortschaften an ein Kanalentsorgungssystem mit Kläranlagen anschließen. Das trifft auch auf unsere Gemeinde zu. Mit dem Abwasserbeseitigungskonzept legt die Verwaltung regelmäßig eine Liste der bereits angeschlossenen bzw. noch anzuschließenden Ortschaften der Politik vor. Diese Maßnahmen bedeuten für die Bewohner der Gemeinde Kürten einen finanziellen Kraftakt. Ist der Kanal einmal verlegt, existiert ein Kanalanschlusszwang für die Anwohner. Der Kanalanschluss sowie die Kanalnutzung ziehen Gebühren nach sich, die nicht unerheblich sind. Für einige Mitbürgerinnen und Mitbürger kommt der Kanal allein aus finanziellen Gründen daher mehr als ungelegen.

Ein Kanalanschluss erfolgt aber nicht um jeden Preis. Die Richtlinie, die zum nationalen Gesetz wurde, erlaubt Ausnahmen. So kann von einer Kanalisierung abgesehen werden, wenn der Aufwand in keinem Verhältnis zum Erfolg der Abwasserbeseitigung steht. In einer Ortslage mit nur fünf Häusern ist eine Kanalleitung mit z. B. vier Kilometer Länge nicht zumutbar. Hier wird eine dezentrale Entwässerung nach herkömmlichem System als Mehrkammergrube oder biologische Kleinkläranlage anerkannt.

Es gibt eine Partei in Kürten, die diese Ausnahmen großzügig verteilt wissen will. Natürlich sind die Anschluss- und Benutzungsgebühren kein Pappentier. Es erfreut (fast) alle Bürger und Bürgerinnen, wenn sie den Kanalanschlusszwang umgehen können. Dann ist es populär, wenn man behaupten kann, sich für jene Bürger/innen eingesetzt zu haben und diesen Kosten erspart zu haben. So wurden im Bau- und Vergabeausschuss die Fortschreibungen des Abwasserbeseitigungskonzeptes grundsätzlich torpediert und im Wahrheitsgehalt bezweifelt. Daher stellte die SPD-Fraktion den Antrag auf eine Sondersitzung, um die angeblichen Probleme besprechen und alle Fragen der Zweifler beantworten zu können.

Anfangs schien es so, als sei dieses Vorhaben der Verwaltung nicht Recht. Sie organisierte dann aber doch in vorbildlicher Weise Ende Juni diese Sitzung und lud hochkarätige Fachleute dazu ein. Weiter bat sie alle Fraktionen, einen Fragenkatalog zu erstellen, damit sich die

Fachleute auf jede Frage vorbereiten konnten. Und so gestaltete sich auch die Sondersitzung. Alle Fragen wurden beantwortet, Missverständnisse geklärt und Unstimmigkeiten beseitigt. Mit nur einer einzigen Gegenstimme wurde das Abwasserbeseitigungskonzept genehmigt, wobei die „Berufszweifler“ nun wirklich keinen Einwand mehr hatten.

Es bleibt dabei: Grundsätzlich werden alle Ortschaften an das Kanalnetz angeschlossen. Ausnahmen werden dabei jedoch weiterhin möglich sein, wobei jeder Fall für sich auf seine wirtschaftliche Zumutbarkeit untersucht wird. Dabei gibt es Regeln, wonach eine Unzumutbarkeit besteht oder unter welchen finanziellen Aufwendungen der Kanalanschluss erfolgen muss. Die Verwaltung legt die Anträge immer dem Bau- und Vergabeausschuss zum Beschluss vor, die dann durch den Gemeinderat entschieden werden.

Viele Hauseigentümer müssen nach langer Zeit ihre alten und maroden Abwassersysteme erneuern. Das bedeutet Investitionen, die sich auf lange Sicht nicht lohnen, da die Wirkung einer Großkläranlage bei weitem die von zentralen Klein- und Kleinstkläranlagen überwiegt. Kommunale Kläranlagen bewältigen eine viel größere Schmutzwasserfracht als private Anlagen. Aus dem Umweltgedanken und damit aus der Verantwortung gegenüber den nachfolgenden Generationen heraus ist daher die Ausnahme vom Kanalanschlusszwang nicht unbedingt die bessere Lösung.

Zur Verdeutlichung mag an dieser Stelle der Bodensee dienen. Die Älteren werden sich erinnern, dass in den 70-iger Jahren der Bodensee „umzukippen“ drohte. Aus dieser Kloake wurde nach einem ungeheuer finanziellen Kraftakt durch die Anrainer mittlerweile ein Trinkwasserreservoir. Der ganze See ist durch die Kanalisierung in Großkläranlagen von Abwässern verschont. Heute profitieren die Menschen von den damaligen sicherlich nicht populären, jedoch vorausschauenden Entscheidungen.

In Kürten verhält es sich ebenso. Unsere Natur und unsere Landschaft stellen unsere größten Ressourcen dar. Unsere Bäche und Teiche sind mit sauberstem Wasser gefüllt. Der Fischreichtum in Kürten ist bekannt. So soll es und so muss es bleiben, das sind wir unseren Kindern und Kindeskindern schuldig.

(pm)

# Eine Bürgerstiftung für Kürten

Antrag steht im Wirtschaftsausschuss zur Beratung

Die SPD in der Gemeinde Kürten möchte eine Bürgerstiftung für die Gemeinde und bringt einen entsprechenden Antrag in den Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Kultur (WTK) ein.

Bürgerstiftungen gibt es in vielen Kommunen in der Bundesrepublik, erst jüngst hat sich in Kürtens Nachbarstadt Overath eine derartige Stiftung gegründet.

Bürgerstiftungen kümmern sich vor allem um Angelegenheiten aus den Bereichen Kunst, Kultur, Sport, Soziales, Völkerverständigung, Denkmal- und Brauchstumspflege, Jugend- und Altenhilfe. Genau diese Tätigkeitsbereiche stellen sich die örtliche SPD auch für eine mögliche Kürtener Stiftung vor.

Zudem setzen sich die Sozialdemokraten dafür ein, dass im Rahmen der konzeptionellen Erarbeitung vor allem bereits ehrenamtlich tätige Menschen, die in Kürten sehr aktiv sind, angesprochen und zur Mitarbeit eingeladen werden. „Im Bereich der Ehrenamtlichkeit gibt es in Kürten eine Vielzahl von Engagement. Eine Bürgerstiftung kann dazu beitragen, viele dieser Tätigkeiten finanziell und ideell zu fördern. Vor einer möglichen Gründung müssen die Ehrenamtlichen in der Gemeinde gehört werden, ihre Anregungen und Ideen sollen in eine derartige Stiftung einfließen“, fordert SPD-Fraktionsvorsitzender Hanno Filz.

Als Problem machen die Sozialdemokraten die Zusammentragung des Stiftungskapitals aus. In Overath ist ein Großteil dieses Kapitals von einer örtlichen Bank in die Stiftung eingebracht worden. Auf eine Unterstützung durch die in Kürten ansässigen Banken und des örtlichen Gewerbes zählt auch die SPD. Zudem sollen alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, auch mit geringen Beiträgen Gründungsmitglieder der Stiftung zu werden. „Aufgrund der Finanzsituation wird jeder Ansatz, das Stiftungskapital auch nur teilweise aus dem Haushalt aufzubringen, vom Landrat kassiert werden. Das ist die die Auswirkung des Haushaltssicherungskonzeptes!“, befürchtet der stellv. SPD-Fraktionsvorsitzende Hinrich Schipper. Eine erste Initiative zur Gründung einer Bürgerstiftung in Kürten wurde im Jahre 2004 vom damaligen Bürgermeisterkandidaten der CDU, Artur Horvath, angekündigt. Diese Umsetzung wurde jedoch

entgegen den öffentlichen Ankündigungen nach der Wahl nicht angegangen, obwohl Horvath ab diesem Zeitpunkt Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Kultur war. „Unabhängig von parteipolitischen Differenzen erachten wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in Kürten die Idee einer Bürgerstiftung für lohnens- und verfolgenswert“, betont Schipper.

Die Wirtschaftsförderungsabteilung der Gemeinde soll nun, findet der Antrag der SPD eine Mehrheit, beauftragt werden, die Gründung einer Stiftung vorzubereiten und mögliche Finanziers zu finden.

Der komplette Wortlaut des Antrages kann auch auf der Internetseite der Sozialdemokraten unter [www.spd-kuerten.de/antraege](http://www.spd-kuerten.de/antraege) nachgelesen werden.



[www.spd-kuerten.de](http://www.spd-kuerten.de)  
[www.buergerstiftungen.de](http://www.buergerstiftungen.de)

## Ihre Meinung bitte!

Verraten Sie uns, was Sie vom KÜR-TENER KURIER halten. Per eMail an: [redaktion@kuertener-kurier.de](mailto:redaktion@kuertener-kurier.de) oder per Fax an: 02268 -901638.

Wenn Sie möchten, dass Ihre Meinung als Leserbrief veröffentlicht wird, kennzeichnen Sie dieses bitte in Ihrer Mail bzw. auf Ihrem Fax.

## Kinderzirkus hat noch freie Plätze

Der Kinderzirkus des Freizeitkreis Topolino e.V. hat in verschiedenen Gruppen noch freie Plätze. Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren können freitagsabends von 18.00 bis 20.00 Uhr ihre Fähigkeiten austesten und Kunststücke erlernen. Für Jugendliche im Alter von 13 bis 20 Jahren steht der Jugendzirkus offen, dieser trainiert montags von 18.00 bis 20.00 Uhr, hier sind auch Jungen sehr gerne gesehen.

Darüber hinaus plant der Verein eine weitere Kinderzirkusgruppe mittwochs von 17.00 bis 19.00 Uhr zu eröffnen, hier sind noch viele Plätze frei.

Alle Übungsstunden werden in der Turnhalle Offermannsheide abgehalten. Der Kinderzirkus Topolino besteht seit 11 Jahren und betreut zurzeit über 100 Kinder in verschiedenen Kinderzirkusgruppen. Neben Jonglieren, Einrad fahren und Akrobatik, können auch weitere circensische Angebote wie Zaubern, Drahtseil laufen, oder Feuerartistik u.s.w. erlernt werden.

Mehr Informationen unter:



02268-90514



[www.freizeitkreis-topolino-ev.de](http://www.freizeitkreis-topolino-ev.de)

**Die SPD in der Gemeinde Kürten wünscht Ihnen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in ein gesundes und friedliches Jahr 2006!**

Die SPD in der Gemeinde Kürten. SPD  
Wir arbeiten für Kürten, auch 2006!

### Für den Vorstand

*Peter Musiala, Vorsitzender*  
*Sigrid Molitor, stellv. Vorsitzende*  
*Sebastian Potthoff, stellv. Vorsitzender*

### Für die Fraktion

*Hanno Filz, Vorsitzender*  
*Hinrich Schipper, stellv. Vorsitzender*

Wir arbeiten für Kürten!  
[www.spd-kuerten.de](http://www.spd-kuerten.de)

**SPD**

## Ditt und datt

### Kürten von oben

Im Internet findet sich ein 11 MB großes, kostenloses Programm für Windows XP. Dieses ermöglicht es, Satellitenbilder aus der ganzen Welt anzuschauen. Hier ist auch ein ziemlich genauer Blick nach Kürten möglich. Schon interessant zu sehen, wer hier alles einen Swimmingpool hat.



<http://earth.google.com/>

### In eigener Sache: Jugendliche als AusträgerInnen gesucht

In eigener Sache: Der Kürtener Kurier sucht Jugendliche, die gegen ein entsprechendes Honorar bei der Verteilung unserer Bürgerzeitung helfen. Termine, Bedingungen und Honorarvorstellungen können telefonisch geklärt werden.



02207-701796

Diese Ausgabe des KÜRTENER KURIERS wurde mit freundlichen Grüßen überreicht von:

Ihrer Vertreterin / ihrem Vertreter der SPD-Kürten

### Steigende Gaspreise: So können sich Kunden der Energieversorger wehren

Im Unterschied zu anderen Ländern der Europäischen Union werden hierzulande die Preise für die Nutzung der Strom- und Gasnetze nicht behördlich kontrolliert. Solange aufgrund der fehlenden Regulierung kein echter Wettbewerb im Energiesektor in Gang kommt, können sich Verbraucher gegen Preiserhöhungen, die sie für ungerechtfertigt halten, nur individuell zur Wehr zu setzen. Dabei bieten sich ihnen mehrere Wege: Entweder können sie die Zahlung der Preiserhöhung ganz oder teilweise verweigern, oder sie können den vollständigen Mehrpreis unter Vorbehalt zahlen. Die Verbraucherzentrale NRW informiert über die verschiedenen Möglichkeiten und hilft mit Musterbriefen zur Zahlung unter Vorbehalt sowie zur Zahlungsverweigerung.



[www.vz-nrw.de](http://www.vz-nrw.de)

Quelle: Internetseite der Verbraucherzentrale NRW

### Internetseite zum Thema Rechtsextremismus

Die Seite „Blick nach rechts“ ist eine sehr gute Informationsquelle zum Thema Rechtsextremismus.



[www.bnr.de](http://www.bnr.de)

## Die „Rote Karte“

Die „Rote Karte“ dieser Ausgabe geht an die Telekom, Mercedes-Benz und weitere Großunternehmen, die im vergangenen Jahr und auch in diesem Milliarden Gewinne eingefahren haben, aber dennoch zehntausende von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern entlassen will.

Alleine die Deutsche Telekom hat im vergangenen Jahr einen Reingewinn von 4,6 Mrd. Euro verbucht. Nun kündigt Konzernchef Kai Uwe Riecke an, dass in den kommenden Jahren 32.000 Arbeitsplätze eingespart werden sollen. 32.000, das ist ca. die ein- und eineinhalbfache Einwohnerzahl unserer Gemeinde. Der ehemalige Monopolist begründet seine Pläne mit dem internationalen Wettbewerb. Die Konzerne reden nur über eine Seite der Medaille: Sicherlich gibt es einen harten internationalen Wettbewerb. Wenn jedoch die einzige Antwort darauf der Abbau von Arbeitsplätzen ist, wird nach dieser Logik gar keiner mehr in diesem Bereich Arbeit finden.

Nein, Ihr Herren Konzernchefs: Ihr tragt auch große Verantwortung für dieses Land und für die Menschen hier, nicht alleine das Shareholder-Value zählt. Dies gilt gerade für den großen Ex-Monopolisten Telekom, der ohne staatliche Hilfe nun gar nicht in der Lage wäre, derartige Gewinne einzufahren. Artikel 14 des Grundgesetzes sagt: „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen“. So ist es!

Wer soll die nächste Rote Karte bekommen? Schreiben Sie uns:

[rotekarte@kuertener-kurier.de](mailto:rotekarte@kuertener-kurier.de)

## Impressum

### KÜRTENER KURIER – Die Bürgerzeitung in der Gemeinde Kürten

Onlineausgabe: [www.kuertener-kurier.de](http://www.kuertener-kurier.de). Zeitung und Internetseite sind Projekte der SPD in der Gemeinde Kürten

V.i.s.d.P.: Peter Musiala, Weier 15, 51515 Kürten  
 Redaktion: Stefan Doepel (sd), Werner Lietz (wl), Sebastian Potthoff (sp), Wolfgang Prill (wp), Hinrich Schipper (hs), Reimund Smollen (rs), Werner Steffens (ws).  
 Satz, Layout: Hinrich Schipper  
 Druck: hager DruckDesign, Kürten, [www.hager-druckdesign.de](http://www.hager-druckdesign.de)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Artikel und Berichte bitte an: [redaktion@kuertener-kurier.de](mailto:redaktion@kuertener-kurier.de). Leserbriefe an: [leserbriefe@kuertener-kurier.de](mailto:leserbriefe@kuertener-kurier.de). Kürzungen und das Recht zum Nichtabdruck behalten wir uns ohne Begründung vor. Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der 15. November 2005. Die nächste Ausgabe erscheint im April 2006. Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 25. April 2005.